

auch die kleine Stadtbeschreibung nicht den Verhältnissen von Wilhelms eigener Zeit, sondern denen des siebenten Jh.¹. Jedenfalls glaube ich so die Vermutung aussprechen zu dürfen, dass unsere Hs. für und von Wilhelm geschrieben worden ist.

Freilich mit Vorbehalt! Verschiedene Hände haben an dem Bande geschrieben; wenigstens in einer möchte man die Hand von Wilhelm selbst erkennen. Jedoch nach den mir zugänglichen Nachbildungen seiner Schrift² vermochte ich sie in C nicht nachzuweisen; vielleicht führt der Vergleich der ihm zugeschriebenen Hss. weiter, als es die bisher vorliegenden Schriftproben gestatten. Ist die Frage auch nur von untergeordneter Bedeutung, so bietet sie doch ein gewisses Interesse bei einem Manne wie Wilhelm; der umfangreiche Band, der seiner späteren Lebenszeit angehören müsste, würde namentlich auch unsere Kenntnis von dem Umfang seiner theologischen Studien nicht unwesentlich erweitern. Vielleicht regen diese Zeilen dazu an, meine Vermutung über den ersten Besitzer der Cambridger Hs. auf Grund der Wilhelm mit grösserer Sicherheit zugewiesenen Bücher in seinem Heimatlande nachzuprüfen, in dessen mittelalterlicher Geschichtsschreibung er eine so hervorragende Stellung einnimmt.

A n h a n g.

1.

Dicta Aelfredi regis.

Am Rande des Liber Pont. in der Cambridger Hs. n. 2021 hat ein wenig späterer Schreiber noch im 12. Jh. zwei zusammengehörige Stücke eingetragen, die zwar

1) Nach de Rossi, Roma sotterranea I, 146. 153 gehört der Abschnitt Wilhelms über Rom in die Zeit 'prima delle maggiori traslazioni fatte ne' secoli VIII e IX', wahrscheinlich in das Menschenalter von 648 bis 682; vgl. auch H. Jordan, Topographie der Stadt Rom II, 165. 580 ff. und G. Schneider, Nuovo Bullettino di archeologia cristiana XV, 1909, S. 79 ff. Trifft meine Vermutung über Wilhelm als den Besitzer von C zu, so liegt der Gedanke an den sogenannten Anonymus Einsidlensis nahe, in dessen bekannter Hs. eine Inschriftensammlung und ein Romführer sich neben einander finden, und man möchte in einer ähnlichen Hs. die gemeinsame Quelle der Gesta regum und von C suchen. 2) Vgl. die fünf Tafeln an der Spitze von Hamiltons Ausgabe der Gesta pontificum, 1870; ferner: The Palaeographical Society, Second series II, 1894, Tafel 192, und die Bemerkungen von F. Madan bei Stubbs, Gesta regum I, p. CXXXII f.